

REAKTION

Bahnhofplatz-Planung

Zum Interview „Betriebsanleitung für Bahnhofplatz“

Die Architekten bezeichnen den Platz als urban, weil er von hohen Häusern umgrenzt sei. Zudem habe sich die Stadt vorab nicht mit den ÖBB abgesprochen, so legte letztere ein Veto ein. Damit wären die Hauptursachen der Fehlplanung genannt. Der Bahnhofplatz wird aber nicht von hohen Häusern, sondern vom Hauptbahnhof dominiert! An den frequenzstärksten Bahnhof Kärntens schließt sich der Busbahnhof an. Daraus resultiert die Hauptfunktion als Verkehrsstation. Die Stadt hat dies beiseite geschoben – Bäume oder Brunnen waren wichtiger. Auch die Tiefgarage dient nicht der Zu- und Abfahrt, dafür ist die Gratis-Parkzeit von 10 Minuten zu kurz. Erste Aufgabe wäre es gewesen, vor der Planung Kontakt

mit den ÖBB aufzunehmen. So hat die Stadt drauf los gebaut – was zum Veto geführt hat.

Übrig bleiben Beeinträchtigte, Taxilenker und Benützer öffentlicher Verkehrsmittel, die nun vom Bahnhof zum Busbahnsteig lange Wege zurücklegen und eine stark frequentierte Straße überqueren müssen. Der Umstand, dass an Schultagen morgens zwei Polizisten zur Verkehrssicherung eingesetzt werden, spricht Bände! Fazit: Der neu gestaltete Bahnhofplatz ist eine Fehlplanung, weil man von falschen Grundlagen ausging. Lobenswert: die nachträglich verbesserten Informations- und Blindenleitsysteme. Allerdings kann man so den Schaden nur mehr gering halten. Fahrgast Kärnten weist darauf hin, dass wir erst nachträglich bei den Informationssystemen in die Planung eingebunden wurden.

**Richard Huber,
Fahrgast Kärnten**

